

11. Januar 2008

**Sehr geehrte Geschäftspartner,**

in den letzten Tagen registrierten wir im DACH-Markt verstärkte Verunsicherung aufgrund eines Artikels der in der Zeitschrift c't unter der Überschrift „Geschreddert statt gespeichert“ (Seite 24-25, c't Heft 1, 2008) erschien.

Aufgrund dieses Artikels und bedingt durch gestiegene Kundenreklamationen bei USB Sticks bestimmter Marken sind viele Händler verunsichert und fordern von ihren Lieferanten Gewährleistungserklärungen. Wir möchten zu diesem Thema unseren Distributoren gegenüber wie folgt Stellung nehmen:

Was war geschehen?

Bereits im September letzten Jahres machte die c't ihre Leser auf fehlerhafte USB-Sticks einer bestimmten Marke aufmerksam, die bei einem Discounter in Süddeutschland und der Schweiz verkauft wurden. Nach weiterer Recherche der c't wurden diese fehlerhaften Produkte aber auch bei anderen e-tailern und Versandhäusern gefunden.

Diese Produkte nutzen fehlerhafte, vermutlich gefälschte Controller, welche nicht in der Lage sind, die einzelnen Sektoren richtig zu adressieren und die dem Betriebssystem die doppelte Kapazität als tatsächlich vorhanden vortäuschen. Da die doppelte Adressierung des vorhandenen Speicherplatzes zu einer „Datenvernichtung“ durch Datenüberschreibung führt, fällt dieser Fehler, wie in der c't berichtet wurde, allerdings erst dann auf, wenn versucht wird Daten, die auf den USB-Speicher geschrieben wurden wieder auszulesen.

In Ausgabe 01/08 griff die Zeitschrift c't dieses Thema erneut auf. Diesmal werden mehrere in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhältliche Marken aufgeführt, die von dieser Problematik betroffen seien. Zudem wird erstmalig von "bewusster Manipulation" des Controllers gesprochen. Es fällt auf, dass es sich bei keiner der genannten Marken - unseres Wissens nach - um echte Hersteller handelt, sondern um Unternehmen, die ihre Produktion an Dritte ausgelagert haben.

Es ist uns bekannt, dass seit einigen Jahren Flash-Speicherprodukte im Umlauf sind, mit denen Hersteller und Händler unter Verwendung des „Kapazitäts-Verdoppelungs-Tricks“ einen "schnellen Euro" machen wollen. Häufig wird Ware aus Asien über elektronische Tradingboards an Wiederveräußer in Europa in Umlauf gebracht und dann in Einzelmengen über Auktionsseiten an Endkunden verkauft oder in grösseren Mengen in den Distributions- und Retailkanal abgesetzt.



Was bedeutet dies für Sie?

Zuallererst sollten Sie sich als direkter Kingston-Kunde nicht von der Panikmache anstecken lassen. Am Ende des c't Artikels wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass "bekannte Marken wie...Kingston... nach allen bisherigen Erkenntnissen nicht betroffen" seien. Alle direkt über Kingston Europe bezogenen Produkte sind garantiert einwandfrei funktionstüchtig. Im Gegensatz zu den - laut c't - betroffenen Marken hat Kingston vollständige Kontrolle über den Produktionsprozess und kann kontinuierlich für die Qualität der Ware garantieren, die Sie über Kingston Technology Europe in Sunbury-On-Thames beziehen. Selbstverständlich können wir diese Gewährleistung nicht für Grauimporte gewähren, deren Quellen wir nicht kennen.

Die von der c't publizierte Situation zeigt deutlich, dass sich eine enge Beziehung zwischen Hersteller und Lieferant langfristig für beide Seiten auszahlt. Der Einkaufspreis darf nicht immer das entscheidene Kriterium sein, wenn man langfristig Erfolg haben möchte. Sobald man die Folgekosten für Rücknahmen, Serviceleistungen, Rufschädigung etc. mit berücksichtigt wird schnell klar, dass man sich Angebote, die einem zu gut erscheinen um wahr zu sein, meistens gar nicht erst weiter anschauen sollte.

Auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit und mit besten Wünschen für das noch immer neue Jahr.

Thomas Marschner  
VP Sales & Marketing  
Kingston Technology Europe